

Stuttgart, 9. V. 28.

Mein lieber Willi,

herrlichen Dank für Deine l. Zeilen
u. die nachgesandten Postkarten.

Gestern Nachmittag 1/26 Uhr ging ich
zu Deiner Schwester, die Geburtstag
hatte. Zu meiner Freude traf ich
Deine l. Mutter noch kurz, als sie
eben^{dort} wegging. Als ich ihr mein
Himmsch. Leid nach Dir klagte,
meinte sie, es ginge uns trotzdem
sehr gut u. die Trennung sei, bei
dem raschen Zeitlauf, bald über-
standen.

Wie ich selbst schon dachte, kamst
Du also erst am 1. Juni aus der
Pension abgehen. Das Angebot eines
kleineren Zimmers, ohne Mittagessen,
für 200.- finde ich sehr hoch u.
ich würde nicht darauf eingehen.

Lieber anderswo nur Zimmer mit
Frühstück u. Du nimmst die an-
dern Mahlzeiten, wo Du's perst.

Dass ich zu Dir fahre, sobald ich

^{Dann wohnen wir eben im Hotel}
Kann, ist selbstverständlich. ✓

Vorläufig tut mir die Berolker. sehr
gut. Ich stehe spät auf u. sitze
dann irgendwo in der Sonne. —

→ Liebling, bitte zieh' Dich bei der er-
neuten Kälte wärmlich an. —
↑ ↑ ↘

Alle Delkannen u. andere dortigen
Gefässe lassen schön grüssen.

Klara sagte, sie könnten uns zum
Oktober event. eine ihrer leer
werdenden Wohnungen als

Tauschobjekt für Frankfurt
zur Verfügung stellen! Das ist
doch nett, nicht!

Frau Liliann erbat folgendes: Du wöch-
test den Aufsatz von Hildebrandt
dem Hr. Bantner zeigen, um ihn
dadurch zu interessieren u. für
den Vortragsgedanken zu gewinnen,
im allgemeinen. (Hans wollte nicht
diesen Vortrag dort halten). Dies gedruck-
te Exemplar, das ich Dir über-
sende, will sie dann sehr bald
zurück haben. Aber Bantner müsst